

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tischreden mit Zusätzen - Cod. Karlsruhe 437

Luther, Martin

[S.l.], [Mitte des 16. Jahrh.]

Historie von einer konigin in frankreich und Alberto Magno dem
Schwarzkünstler.

[urn:nbn:de:bsz:31-50942](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-50942)

Historia, von einer König-
in in Frankreich, vnd Al-
berto Magno dem Schwarz-
künstler.



In Frankreich war ein Mechtige
reiche Königin, Gerad, schon vnd Stolz von
leid, darwider ein grosse Dürerin, von der,
mancher schöner Jungling in leid vnd todend

21
 noch und gefahr kam. Von wo ihre fallste
 augen einen erfahen, der vom Boshaften
 Gortzen und gemitt gefallen that, Nach
 demselbigen that sie in geheim schreiben, so
 dat im bey verlust leids und lebens und ihrer
 hochsten ergnadt, das er mit ir der unznagli-
 gen lieb (nach all ihrem gefallen) flogen muiste.

Einmal sahe sie in ihrem koniglichen palast
 zum fenster hin aus, und erblickte einen sehr
 schonen jungling, dem that sie freundlich
 zuwinken, welches der jungling vernam,
 und in ganz gedersamlich in der stult bey
 der edlen konigin, und sprach mit aller
 ehrerbittung und konenank, Gnadigste
 frau, was einer konigliche werden mir zu thun
 schaffon wollen, das bin ich mit unterfornige
 gedersamwiltion iderzeit zu thun bereit,
 So sprach die konigin hochgeborn, Ich mag
 dir nicht verhalten, das ich mein gnuet auf
 dich (licher jungling) geworffen, und dargab
 dir zu fer zu kninnen freundlich gewinnet,
 00.5.

So mercke nun was mein erustlicher Wun-
schtslogiger Wilt und Meinung ist, Mein
Hertz und Gemüth hat dich in rechter Lieb
ansehenet, also das du meines Erhen ge-
raden Zarten Lieb in aller fründlichkeit,
müß notwendig werden, demnach werden dem
meinen gemblich unterwerffen, Den Jung-
ling weiß nicht gründlich wie sie es vermeint,
stünde also in sorgfältigen gedanken, Aber
die Königin nam in bey der Hand, führt ihn
in der geheim in ihr Schlafkammer, Allda
war er seiner Obr und Lieb nicht mächtig,
Als sie nun ir fürnehmen und brünst der Lieb
mit ihm die nacht zungsam verbracht und
gestelt hatte, und nun der tag herbrach, so
sprach die unerschöpfte Bräut, Wolan ist di
solcher gelde und machs nicht lang, auß das
du von mir nichts gesehen verweist, Bald legt
sich der Jungling an, aber die falsch ungetrew
Königin führt in bey der Hand auf ein schwebrett,

22
 wolles sie mit sonderem vleiss dahn ²² hette
 machen lassen. Zucke ein schein, do wuete
 das brot, und der jungling fiel zu grundt
 in ein tiff ungehorror wasser, do muste er
 innen sterben und verdorben und ungeschult.
 Kurzer zeit darnach, schicket sie ihn nach
 eines furwornen wuethen Zungers Sofn, der
 dan alsobalt in aller unterfänger geforsamer
 zeit fur ihr erschein, zu dem sprach sie mit
 list und betrug, Mein herze lieber traeter Sofn,
 Ich hab dich außs geringstem gnedigen weihen
 zu mir beruffen lassen, Nun so gebete ich
 dir bey meiner Cron als meinem unterthanen,
 Das du ofn alle vopferung und widerweithen,
 meines herzen lust und begir ersullen wollest,
 und meines zarten edlen loids dich thuylichaffig
 machen, Dan ich lass dir keinen feind noch ruffe,
 Biß ich die Brunnstige luid (so ich zu dir trage)
 an dir gestilt und ins wortk bracht habe, Dan
 ofn die selbige kan ich nicht langer mer leben.

Der sitzhaftige Jüngling loben dieser
Vnverschämpte redt sich hart entsetzte,
Doch redet er die Königin mit Demütigen,
Sanften, Züchtigen wortten an, und sprach,
Alte gnedigste frau Königin, mir Königl.
Jose wurde, wollen von diesem vnchristlichen
besen fürnehmen, so wider Gott, Ofte und alle
Eiligkeit ist auch für vnverschämung und
nachteil mirer Jose Königl. wirdt gerich-
et müßte) absetzen, und solchem besen für
sach keinen raum noch stat geben. Die
Königin sprach auß gestem fern, Wie wolst
meinem gebott und willen widerstehen, So
solst entlich wissen und erfuram, Das es die
dein Jüngel loben besen wert, Der Tugend
reich Jüngling sind (von wegen diser wort)
in grossen geforderten sorgen, Und diemil
er der Königin fürnehmen und gestronges trauen

lichts und lebens geseß vorwurtzt, vord²³
 er auß vortrangem netz, vord²³ sacht, sif
 nach iram begerem und vord²³ der vord²³ sif
 nit ir zupflagen, nach geseß vord²³
 sagt sie in late lobig, und vord²³ in
 wie dem vord²³ das vord²³ gebir
 gebir, daren er vord²³ dem vord²³
 Wie es nun diesen vord²³ geseß
 vord²³, also ist es nachmals vord²³
 von vord²³ geseß auch vord²³
 Nachdem sie solche vord²³ vord²³
 falsche vord²³ vord²³ vord²³
 hat sie ihr falsche vord²³ vord²³
 besolen vord²³, vord²³ dem vord²³
 ris Nigromantiam studirt, und vord²³
 gerader vord²³ vord²³ vord²³
 er sehr vord²³ vord²³, Er vord²³
 ein vord²³ der die vord²³
 von der vord²³ vord²³ vord²³

Als nun dieser Student der Königin fürnehmen
vermerckte auch in Complexion und Natur gering-
sam erforscht, und ihm ihr falsche mordrische Ein-
kehr gar wol beruht; ließ er sich doch solches
nicht hindern, het auch keinen Anstand daran,
Denn er weißt das sie ihm an Leib und Leben nicht
viele Anfeindungen macht, Tracht verhalten mit
mit seiner Kunst zu zeigen, das die Königin mit
indemstiger Lieb darinnen gegen dem Studien-
ten entzündt wart, das sie darvor kein Raht
noch Rufe haben mocht, So nun der Stu-
dent sein gelegenheit erforscht, und die Solte
Königin in ihrem Gemach an einem Fenster lag,
auch auf den Studenten gefelt, Kam er ihn
grosser gefinnung still zu der Königin ins Gemach,
do sie dan sein mit grosser Anger und flammen
der Lieb gewertig wart, Sie gieng in entgegen
entpfing in ganz freundlich, und Sprach,
Ach du schöner geliebter Liebster mein, der du
nach allem meinen Verhoff und Willen gebelt

und formirt bist, dich allem Gut mein Gantz zu
 freunden aufschreibe, Mein Erber harter wird
 sol zuinfert dir dir warm und grimm, Soll
 dir auch nach all dem verthen und beygeren
 unterworfen sein, Und nach viel seligen Golt,
 seligen gesprach kamen sie beide überein, das
 ein dem andern (in aller freundschaft) gutten
 willen lobet, und geschag die nacht ein gar
 freundliche küssen und küssen, Als sie aber all
 wechelt und begir der lude mit einander zung
 sam volbracht, und der Student sein gelogen
 zeit wist das sie im kein lode noch schanden zu
 fügen künnt, Sprach er mit fröhlichem ge
 muth zu der Königin, Euch und mir ist von
 vordangen, Das ir ofn alle bittigkeit durch
 einer falsches ungetrewes Gorts, Mann Wördt
 gestiftet hat, und solch von wegen einer
 unkeusheit zuntz unerschempet volbracht hat,
 welches einer Königinse Weide zu geringen ofen
 und gelimpff geringen mach, Und vnder Gott

Er und rücht, fürwahrlich wider unsem
sohen stand und bring, darinn er von Gott
verordnet und gestift seindt, solche und
andere laster zu straffen, die frommen zu be-
sinnen und bei gut und ehr zu erhalten, dar-
halben er von solchem bösen fursatz abtrefen
und gott mit vereignen, gessen und gnad und
verzeihung solcher und anderer Mißhandlung
von bösen tuten und anrufen. Als die
Königin solche vernam wart sie mit grimmig-
em zorn auf den Studenten erbittert, schiff
das man ihn unuerzuehlich handt und fust
binden und in dem graben ertruncken solt,
Solchem eruchen befohl, kamen wie diener nach,
als er nun mit allen vieren fest gebunden wardt,
Blicket der Student die vntere Königin mit
freulichen gemith an, hochet über der Tyrannen.
So sie ihn nun auffgeben und zum ertruncken
vilteten, sprungen die bandt an seinem leibe
alle vnterweij; Er aber sprang mit freunden hin

In den tiefen See, darinnen drat er das
 Wasser durch sein Kunst auffgerichtet wie ein
 Roritz, Da das die Königin erfahet, wart sie
 traurich und ungesinn, vergifts viel Golds
 zugeben, vor diesen Studenten umbringen that,
 Damit macht sie die verroren besen ein born
 lustig und begirich, Besessen in mit altem vleys
 nach seiner brust, aber in schiffen gar in gar
 nicht beschaffen, Konnten damit in auch kommen
 schanden zuefingen, Als nun die falsch Königin
 sahe und merck den handel, sagt sie laut zu
 ihm, O Gotte ich dein Kunst, ich wolt dir gar
 bald ein ende deins lebens machen lassen, Nun
 aber ist es vorgebend, Solcher wude that der
 Student von herten lachen, und sprach her
 gegen mit lauter stime, Frau Königin,
 Wenn jungling so lieblich und in loben kom.
 nun sind, die wil ich vorseh, Gott begit
 mich ich far ist das in in vromen walt,
 Da wil ich vrom Vayler sein, und vrom
 ich in fange werde, sollen mich zugeficht werden,
 PP

manus dabei zugeordnet, Ermitte führung
er sich auf dem See hoch in die Luft dem
grünen weilt zu; Im sahen man und farron
nach, unvünderten sich seiner hohe Kunst,
Aber der Königin weilt in hoch sehr bebrüt,
zu hochtragender wirt und frucht weilt gar
verloffen; Dem sie (des Studenten halben),
in grossen sorgen stinkt von wegen der Mann
ermorte Jungling. Als er nun in den grü-
nen weilt kam, bracht er mit seiner Kunst
zuzugon, das in die weilt zu hand flossen
samt er nur haben weilt, bliden ofn alle
sichere bei ihm ofn sonderliche begehrennis,
Ob den weilt hat der Student grosse frucht,
Der führung sich mit ihm auf ein hohe
zinn eines Schmuckweilt bei dem Schloss,
So schrieb er einem andern weilt in sonder-
heit ein them zottelom; Carinne stunde geschrie-
ben, die Königin ist ein Mordwin, Das
bant er mit allem weilt den weilt zum

26

374

Den mündt lob sie damit von Jammen fliehen,
nach der Königin palast, die lag im fenster,
die vogelheim thaten sich vor ir weizen, do schickte
die kint sahen, zeigten sie mit finger auß, die
vogel, etliche vanden von kintem auß der
erden gefangen und aufgeholet, lasen die
zettelheim, aber außs forcht, wolt sich nie-
manis etwas danten vornemen lassen, son-
dem schickten die vogelheim vnder irer zimmer,
dan sie hanffen weis daber flossen, aber der
Student schickte alrege andere an die stadt,
die flogen der Königin hart vor den augen
vnd, darmiter war sonderlich ein vogelheim
mit kunst abgericht der flog der Königin
auß die handt, sie griff mit verlangen nach
im, aber er war geschwindt, wolt sich nicht
verhasen lassen, sondern er lobt im zettelheim
der vande frauen zwicken ihre brust fallen,
flog geschwindt vnder zu seinem Mainer,
do sie im das bristheim gelassen und vernam,
pp-2.

Zerriss sie ihn mit den henden, und die
weil sie Gott und vermerckte, das er mochte
viele verkonfessionen nun öffentlich am tage
war, dardurch in Königlich wurde aller ruf
und gewalts entsetzt mochte werden, kam
sie in große hertzschmerzen, rauch die hände
mit klagen und weinen hin und her, weil
all ir trost und besänftigung nun hinweg waren,
Der Student kam und klagt sie an mit
diesen Worten, frue Königin jr solt ir
wissen das mein nam Albertus Magnus
genant vint, jr trag gut wissen, das ir
Künig verfürhmer zeit (und unsecht) hat
wollen vertrancken lassen, weil ich euch die
Wahrheit sagte, aber mein Künig hat mich
vor einem grimmen zorn und unbilligen
firnmen beschuldigt und verurteilt. Das
bottliche weib sprach mit tronen, O weisse
das ich weant geben, mein entron und
missethat bringt mich hant und fuß und

Leib, ohr und zitt, Ich wil mich selbst umbbringen
 dan ir schuldig stritt, von meiner vber
 hatt wegen hab umbbracht, Ich muß en alle
 mittel mit Leib und seel zim trunffel faren,
 Albertus Magnis so er ir vorfröiffung vorn
 nam, trostet er sie auß Gottes wort gar sison,
 Sagt wie Gottes Barmhertzigkeit weit grosser
 vore dan unsere sünde, dan Gott wolle nicht
 des Sünders Todt, sonder dabir sich bekere
 und lebe, Darinn hab er auch seinen jünigen
 sohn dahn in den schmalen tod des Cranzes
 geben, auß das alle so an in von herten glauben,
 nicht sollen verlorren vorden, sonder das vreige
 leben haben, auß solche gnadige Insetzung solle
 sie ihr haus sollen, ihre sünde brennen und
 gott umb gegebening bitten, der vunde sie
 kont siner vberheffung gnadiglic vberheffen,
 Durch solche vermanung kam sie vnder
 zur Bischof, vbergab das Regiment, kam in
 ein kloster, frut ein Bischoffliches leben, Bischof
 sie endlich ir leben. Darinn vollendet.

Ein ander historia, vom
Alberto Magno, vnd eynes
Königs Tochter in Franckreich.



Die Königin Balt (nach vbergebenen Ke-
ziment der vorigen Königin) ein ander
zum König vnrucht und vngesetzt, welcher
sein Hoffhaltung (mit bracht und forhtigkeit)

In Paris hielt, doßelbst dazzeit sehr viele ²⁸
 Studenten auf den hohen schulen studierten,
 unter denen war auch Albertus Magnus
 von dem in der vorgefundenen historia vor-
 mähung gethan wirdt. Nun hatte der König
 ein vortrefflich Schöne Tochter, die selbige
 pflegt an des Schlosses zinnen zu liegen und
 sahe sich nach kirchweil um, Der Student
 Spacirret manch tag der Eiden zinetzwey
 zu gefahren vor dem königlichen palaste hin-
 über, Da er sich sehenszucht vortraff all ander
 re zinetzwey in Paris, dergleichen wart
 er der Student von herten zünstig, wann sie
 so hielt, das in gedanck er könnte zinfere
 ohne sie nicht länger leben, biß er seinen
 willen mit ir volbracht hette. Brachte
 demnach mit seiner schwarzen kunst
 seinen zinetzwey, das er seinen herten
 lust und begerte mit ir hette erführen.

Am des Nachts (von die Erde zarte
Jungfrau zu bette lag allein in ihrer
Kammer; so kam der Student und stalt
sie heimlich auß dem Bett; furet sie dan
mit ihm ofn alles beschwer zum Fenster
laden hinauß außs Collegium in seyn
gemach; darinnen sie dan in seynem vor-
bergen einjamen lagen. Und weil sich
die Tochter der Jungfrau die erste nacht
fast wart; wart sie doch entlich übernom-
men; und des Studenten brünst die liebe ge-
stalt wart mit der zarten Jungfrau.
Vor tags bracht er sie wiederum ofn alle
Schuldigung wiederum in ir Schlafkammer;
Solches trieb er nun oft und viel wann er
wolt; darumb; dan die Tochter offentlich
war; und ir außs forcht ir hertz erbaulich
thut; das sie also ir Jungfrauschaft
(wider irn freythen) Götze verlihren müssen.

Einmal kam die alt Königin zu vier ²⁹ lieben
Töchtern ins Gemach (darinnen sie gar allein
ganz traurich saß; fragt sie wann sie
so einsam und Strennmützig war, ob ir
etwas mangelt oder krank wolte sein,
solches oder anders ahigen solt sie ir entdeke,
samt das ir nihts gerathen und gesolten wurd.
Die Tochter sprach mit betrubtem Gesichte,
Ach liebe Frau Mutter, mein anhigen und
Kimmernis sol und mach ich dir nicht ver-
halten. Ganz alle nacht seir, Kompt zu mir
ein Jungling herein in mein Schlafkammer,
nimmt mich von meinem Bett, und firt
mich mit seiner Kunst und List, ganz
veringlich lachend zum Kammerfenster raus,
bringt mich in grosser still in sein Gemach,
also halt er mich (mit gewalt) mein Ohr und
frucht genommen, von des Groggen ich in
angst und sorgen stehe, und darin leben muß.
pp. 5.

Die Mutter vber d'isr redt hardt vrschreck,
vnd sprach, wie dastu dem nicht schreist vnd
zuiff, darob die vorther dir vilicht zu
forderlicher hilf kommen mochten; Die
sprach die vorther habm hiezu gar Keime
schick, dem vns mag niemant sehn noch
horren, auch mußt ich vnder mannen willen
schweigen, vnd alle ding geschehen lassen,
mit vngedult vnd allem vnderwillen.

Die Alt konigin sprach liebe Tochter, dem
handel wil ich mit rust vnd seim vhris
nachdencken, wie der Eyrndieb möge
gestraff werden, du aber sei still vnd
verschweigen in d'isr sachen, Ich wil
den handel deinnen form vater zu folgen
vnd zeit mit gelimpfflichen worten ent-
decken, damit du och alle vngnad mögst
entschuldiget vnd vortiligt werden.

Als nun der König und Königin beisammen
Lager an ihrem Bett, auch die Gelegenheit
verfanden, sprach die Königin zu ihrem Herrn.

Ärgerlichst gemacht ich Gottes ein frag, bitte
verhofft dieselbich und beschweret anhorren, und
mir einen güttlichen Bericht darinne geben.

Wan ein ehelicher man ein Tochter Gottes,
Und die von einem mankint gewalt über
ringen und inder ofen dardurch berreicht
und erpedierungen verinde? Sol man die
betraugte Tochter darinn schlagen oder
schelton? Der König antwortet in ofen alle
gefahr, weils in durch gewalt ofen in
weihen geschehen, so schadet in nichts an
inon ofen, und sol darinn auch nicht
mit ungebürlichen straffen belesigett,
noch zu wehren zugehoren werden.

Der König aber wuste nicht, das in der
fall, an seiner eignen Tochter bezogen solt.

So redet die Königin mit kinden worten
fremmer gantz veritlichronig, biß sie zu
loft dem König den gantzen handel ent-
deckt, was sie in diesem sat mit irn kind
gute zu tragen, Der König sprach, schick
nach unserer Tochter, ich wil den handel
von ir selbst an horen, wie er geschaffen
sey. Die Tochter ersien vor irn Herrn
Vater und frau mitter mit tranrigen
schamhafftigen lachen und gemith, und
was sie gefragt wart, vrrantwortet sie
mit grosser demuth, Der König handelt
hymit bedachtig, wie er solch schande
vnderwindt vrrson möchte, Und beschloß
bey im heimlich diesen Rath und list. 
Die Stad Paris lob er verissen und malen,
alle Häuser thum und Stadthausen, wurden
mit schwarzer roijser farb angezeichnet,

Darob die ganze gemeine Bürgerſchaft im
 ſonderlich freud und volgeſellen ſeyen, gute
 dem König darinnen große Lobe, aber ni-
 manns wiſte den anſehen des Königs, warum
 ſolchs dreiffen und Malen geſchehen were.
 Als nun ſolchs vordacht wart, beruffte der
 König ſein Tochter heimlich zu ſich, und zeigte
 ir ſein firnomen an, und beſah ir, ſie ſolt
 ein rote farb zuſehen, dieſelbig far vor
 Bergen zu irer berge ſehen. Und wann des
 Nachts der Jüngling kommen würde, und ſie
 vom berge ſehen, ſo ſol ſie mit der hand vor
 ſtolms in die rote farb greiffen, und wenn
 ir ſie in ſein laus berge, ſolt ſie das fenſter
 damit anſtreifen und beſchreiben, damit
 ſein warnung verhandelt werde, dieſem
 Rath und beſehl, kam die Tochter mit klais
 nach, machte die einfart irer berge, mit
 der roten farb ganz ſichtlich und offenbar.

Dem sie den luden am fenster mit der fard
in ein faren besindels, die nacht vertrieb
er mit altem lust und begirte, frun vor tag,
brachte er sie widerumb (wie zimor oft geschehen)
widerumb in die verwarung. Der Morgens
gabett der konig auff, dan er vorr willens
in der stad umher zu spazieren, die gem
moß zu besehen, als er nun all gassen zu
ende der stad besahen, fund er die kottze
fard angestrichen. So sprach er zu seinem
gesinde, mich gemerret noch mit den entloffen
so ich auf das weissen der stad hab gehen
lassen, aber niemandt unter ihnen verstuende
warum er solches redte. Als er nun
zur malzeit heim kam, seine luste geschwinste
kottz nam er zu ihm, und klaget ihm die
schmach so seiner lieben Tochter an von ihm
widerfaren ware, und wie sie durch einen
Betrugswerscher des nachts von ihm bettet

genommen wurde (wider ihren willen) ³³ Derhal-
 ben er mit großem leid behaft war, verman-
 net sie im Fürstlichen einen guten getrewen Rath
 zugeben: Die Rede vnschranten, und war ihnen
 des Königs vnnützlich sehr lunt, und sprach er,
 Gnädiger Für König, wenn wir den Schalk
 erfaren mochten, wir wolten im nach seinem
 verdieneten lohn sein hochsten am leben straffen.
 So sprach der König, so merket, wo wir fort
 hin geritten sein und ich stul gehalten habe,
 do ich ihn vns redet, daselbst vort ir finden
 kotte fardt an einem fenster laden angestrichen,
 fahet mit gewalt in das selbige fenster, also
 vndet ihr den Beschwicht finden: Dem gen
 bett und befehl wart nicht ent nach kommen,
 vnd wart Magnus der Student gefangen, ge-
 bunden und für den König gebracht: Als ihn
 der König sah, sprach er, Dieser ist meiner
 Tochter Diener, der sie ein der nacht hart

gestohlen und zu seinem unglücklichen firnen
man gefreungen und sie geimofert.
Albertus Magnus sprach, Allergnädigster
Gott König, es ist meiner Tochter Jungent
stolt, die große Lieb (so ich zu mir seine
zarte, Edel Tochter getragen) Gott mich dar
zu verurteilt, Gott König sprach in Zorn,
das alles Gift dich nicht, dein Leben hast
verfallen, halt wart das gericht besetzt,
und wart zu nicht erkant und gesprochen,
Das der Ehemann (aufs große gnaden)
den Kopf solt verfallen haben. So der
Albertus Magnus den schweren Sontent
vernommen hat, sprach er, Das verheiß
weil mir worden viel zu schwer, ich aber
Appetit mit meiner Kunst formier, damit
des Nachrichters schenkt mich mit Zorn,
damit Zug er ein Künzle fundern aufs seinem

Büßen, und für damit oft alle vorhin d^{er} 33
 Sünden; So solches der König sah, sprach
 er zu dem Ketzler, an diesem Zeitgen seze
 und erkomme ich, das mein Tochter noch
 leibet und mein ist, und wolle dem gutem
 Dingling die mit vursicht geschehen. Damit
 wolt er seiner Tochter schanden vor dem
 gemeinen volck geschehen. Aber Albertus
 kam zum Regenspur, erkennet seine miss-
 handlung sündlich von dem heyligen heyligen parlat,
 verbrant seine Bücher der Nigramantia,
 studirt hinfert vhrig in der philosophia
 und medicina, wie dem solches seine Bücher
 so er geschriben und vor augen sein, das ihm
 gungsam zungnis geben; Gott wolle uns auch
 ein büßfertiges leben erlösen, das wir
 von sünden und allem vbel absetzen, unser
 leben bessern, und endlich in rechtem varen
 gläubendem verson sein (Christum) selig werden.

Von Doctor Georgio fausto
dem Zauberer vnd Schwarcz-
Kunstler.



In dem Letztentheil Colloquioru
Doctoris Martini Lutheri, darinnen
mancherley Historien, vom Betrug vnd

382
list gesagt, und von Zamboni; ist dieses Zamboni
wors/ fainsti auch gedacht worden mit seinen
worten, / Verhalten von seinem Handel einb.
thigke, weitherrlicher soltathis gehandelt
worden, dem Leser zu mehrerer Bericht.
Zur zeit Als D. Georgius faustus
zu Ingelstad auf der hohen schul den
Studenten, philosophiam und Giroman-
tiam las, wurde er mit etlicher Bürger-
schafft bekannt, die ihn (weil er kein sonder-
liche Gainschaltung hatte) oftmals zu gast
geladen umb Kirchweil wegen, die erden
mit mancherley gesprach in gelocher veste
fürzu bringen, was dem der welt gebräuch
ist, das sie viel lieber von Dreympfluchom
dingen (den von Gottes wort) hort werden,
Druff ein zeit sprachon seine gute bekante
freunde und zugegessen zu ihm, Herr Doctor,
wan wolt ir uns auch dormal uns zu gast
laden, und uns kost freyheit setzen lassen.
49/2

Der Doctor faust antwort, ich weils solches
langst vorm gethan haben, so weist er allzumal,
das ich kein eigene hauffs halung hab, und
selbst zu kost gesen, alsd mirs wirts gra-
den haben, Doch weil ich der entpfangens
volstaten (so mir von vich vnderfaren ist,
mit ingedenck sein, und dieselbige für
gelegene zeit vndermunt vorgehen. Der
antwort waren sie zufriden. Nach etlicher
verschiedner zeit, als Doctor faust sein ge-
legenhait ersahen, das er seines gaste wirts
wichtiglich zu beruhen, Lieb er sie auf ein
bestimpten tag für Malzeit (durch seinen
Lioner) beruffen, des waren sie allzumal
willig und beridit unabstelligig zu kommen,
Als die erwartte zeit das Mittagmal im
Zimmer vorhanden, vrsamen die geladene
gäste mit allem freuntlichen guten willen,

So sie nun in den Saal des Haußes kamen,
 welcher herzlich und herzlich empfangen war,
 wunden sie vom Herrn Haußes freundlich ent-
 pfangen, Nun war hinter unter den Gästen
 ein schimpfflicher man, der sich dem sonderlich
 mit dem Doctor Haußes wol vermogte. Der ging
 hinan in die Riesen, zu lesen was man ofen
 gefortlich Rathen that, aber er fandt weder forer
 noch nach, der kam bald wieder in den Saal
 und sprach schimpfflich, Herr Doctor, es ist weder
 forer, noch nach nach in einem Riesen, nicht
 weiß ich was er uns berorreden vordet, wir
 hoffen gemblich, er vordet uns doch gutlich thun.
 Er antwort, haben Herrn Haußes ofen Sorge, es
 vordet bald besser werden. Aber vordet weil ich
 mich alle mit einem iden insonderheit geboten
 haben, Das er mit mir in vorordenten diener
 so uns Essen und trincken, und was zur Mal.
 gibt vordeten sein vordet bringen werden, gar
 99. 3.

nichts reden weisset, weil aber wohlwun
untereinander frolich guter Ding sein,
vorgehofft ir weorder des kein besitzern haben.
Sie waren des gar wol zu frieden algermal.
Doctor frucht hatt sie weollen zum Tisch
sitzen man wurde anrichten, und zuvor ein
Handwasser bringen, dem befohl waren sie
gehorsam, Dals kamen zween Jungling gar
wol gekleidt, der erste trug ein verguldet
sitzen Handtuch mit sponnen arbeit eingewickelt,
und den Hals hat er ein herliche gestickte
Gantzweilen, auf in volget viner mit der
Silberne sponnenkandel, darinnen wol riechende
wasser verordnet war, der Doctor hatt
sie weollen umher wasser nemen sich damit
waschen, das geschah die Gantzweilen wart
umgehengt sich zu trucken, und dals vinder
aufgehoben und von dammen getragen, In
dem kumpt ein Truchsel mit dem Zeppter

36
384
ganz fürstlich gehalten, auf in volgem vltze
mit silbernen siffeln auf einander gesicht,
Doctor frucht nam das essen von ihnen, und
sagte es seinen geladnen gasten für, verma-
net sie zu essen Crudenstz ihren dasselbige,
demit sie kein abschere hatten, Salt darauf
wunder viel goldene siforen und andere her-
liche Crudenstz mit dem besten wein her-
bracht und auf den vorordenten Crudenstz
gesetzt, die dan der wein ihren (mit aller
prohibirij) fürsagt, und einen freundlichen
weinbrunck vorordnet, diese fürstliche
und königliche malzeit vorset nun lang,
das die beste große verordnung ob dem
herlichen essen und getranck hatten, sagte
her doctor der unkosten ist gar zu groß,
und des überschwerendlichen essens zimel,
Darauf er antwort, sie solten nur guter
ding sein, und nichtem nur bekommen.

Als sie nun die Königlich Malzeit (in grossen
Freuden und Wohlbehagen) vollbracht hatten, und
des besten weins entspfunden, rauchten sie gar
frohlich; Dauchen dem Doctor danken für
die herrliche empfangene Wohlthat, baton
ihn, er wolle der proffle vbersehrenetliche
entkosten kein beschwer tragen, wo sie selbst
in man vornehmlichen dinsten, vnder and
weisen zutescholden, wohlen sie allezeit dem
Ihren Doctor weitfortig sein. Mein lieben
Herrn und gute freind und zimmer, der zu
halkens Malzeit, tray ich kein beschwer,
dan dieses Essen und Trinck ist mir so
des Königs in England Tisch Komon,
welcher hent sein hochzeit Holt, und
was ir von Essen und Trinck (durch diese
Ihrer empfangen hat) schon demgleichen
ist seiner Königlich wird hent auch ge-
tragen worden, und gleich ist weit der

Tantz angefangen worden, do es dan sehr
 brochtig vort zugehen, Do fing einer auß
 ihnen an und sprach, Der Doctor, vordt wir
 dan hant mit dem König in Engelandt
 gessen und trincken haben, darfür wir
 im hant vntz grossen danck sagen, So möchten
 wir es vns vntz vntzlich den danck vntz
 geben, damit wir wissen von der Königin
 hochzeit vntz zugehen, Der Doctor sprach,
 Das kan vntz alle beschwerliche vntz
 darvntz geschehen, sofern in meinem befehl
 mit vntz vntz nachkommen und folgen.
 Die bereitheten alle mit grosser begier dar-
 vntz, vntz sprach vntz dem gebot nachzu-
 gehen mit allem gehorsamen vntz.
 Tantz sprach faustus, worden die zween,
 vntz vntz vntz im anfang der Malzeit kom-
 men, und das handwasser fürtragen, so
 vntz das vntz vntz dem er sich

Gewaffnen, fest an die Handgriffe halte,
und mach kein wort zu nimants, So
wecken wir (in Rüncker zeit) den Tempel
in Engeland auch sehen, Die thetome
wie ihnen befohlen wart, fürst mit ein
ander dahin, und kamen auff den Königlichem
Saal do der Tempel in aller heiligkeit gehalten
wardt, Obwiewil aber die wach und furt
vor dem Palast fast wol beschet was,
und ein fremdes außsondliche volck auff
dem Saal gesehen wart, welches dorch ein
heilschafft verbotten war, Wirdt selbes dem
König außgeigt, der hat daz die Verwalter
des Königlichem Saals heilfortigen, vurmünd
sie (ob wir gelube) von fremdes ungeladen
volck (widder Königlichem Mandat) holt on
auff den Saal kommen lassen, Die heilige
sich und verwandte Trabanten, untschuldige
kon sich zum heilsehen, sie setten kein wisse
und die sachen, ihnen vor auch kein fremdes

386
wolt zu sefen werden, Dem König wardt
der hantel fürbracht, das er sich darvunder
bedachte aber sich, es müßten kindt fater
sein, besußt dorthin, das man seim der
hülff all kindt vor solt gefantlich einziehen.



Diesem königlichen besoff wart baldt
nachkommen, das vunder sie sehr bekunnt,
aber D. fante hie sich nichts der erwartung ge-
gen ihm vunder, sonder stalt sich wider
ihm ganzt trawlich als ein gefangnen Mann,
99-6.

Quereit sie aber thündtliche waren, ließ
er sie zusammen in ein Gefandnis verführen,
Als aber die Zeit vollbracht wart, Und
der Gefangene (durch den Kerkherren
aufsuchung) gefang, ließ der König seine
ordentlichen Richter zu gericht setzen, den
aussehen
diesen vork, nach verbot im Königlichem
wirden, einen Richtstag anzusetzen, und
nach verordnet zu verurtheilen. Nach ge-
setzten Recht wart zu verurtheilt, das
man sie (so als ein Kindstucker)
an einen Galgen hängen solt, Dieser Schreck
Sontags wart ihnen im Gefandnis
angesagt, das sie von herten sehr erschrocken, mit be-
wahrung ihrer begangenen sünde und miß-
handlung, gaben dem Doctor die schrift,
der sie unerschrocken setze, also durch
und leben bringen thott mit geringe

387
Doctor faust sprach zu dem Rectorminister³⁹,
Denn wir dan oft also gnade iß sterben
und fuchen müssen, So ist bei uns Landts
der gebrauch und gewonheit, das man den
Armen (so zum todt verurtheilet sein) auf
den hochstag (zu vor eine gute Malzeit gibt
damit sie desto frolicher in den todt gehen,
Dit dergleichen trohet unser vntertänig
biten und bidden zu hoff führung, vor
hoffen des Reims abschlags, Der Rector
minister antwort, ich wilts auch trawlich
ansehen, und soviel an mir gelegen, den
handel fördern, In dem er hingin, sagten
die mitgefangene zum faust mit klaglichen
worten, Ach wir konte und möchte vor
proffen lind und kummer, so wir ohne
verdinst so eines schmelichen todt sterben
müssen, essen oder trincken, Darauf sagt
D. faust, Ey seid nicht so krummstüg,
99.7.

weist ir nicht das Sprichwort, ein gut
maß ist thunders wort, Solchs wort
vordroß die gefangene vbel, dan sie wenig
trost noch freud davon empfingen. Aber
der Rector minister (welcher ein geborn
ner Trübsaler war, auch den gebräuch
mit der armen in Trübslandt gehalten
wert gut wißens trug, bracht ihr bitt
liche bapenlandts offminister für, auch
was irs Landes siten und personheit war,
Der Hofminister that befall das irn bapen
von, pünig sampt volg geschehen solt, zeigt solchs
dem König an, darob ir sampt seinen Ratzen
ein vorein doring hatten, das sie so leicht
sinnig voreyn, und dan todt so gering achtten,
Als nun gut speiß und trank ihnen ins ge
fangnis fürgetragen wurt, vormannt Doctor
kainst sein mit gesellen, sie solten essen vund
Trinken und vnter kümmer sein, aber ihr

Gantz war ichen vor tranerichkeit gantz schweer, ⁴⁰
 Do nun fainstis nimants und sich saße, vor dem
 er ein abseheren haben mochte, dan die gnter
 Trindstort sprachen vnderfaren waren, Redet er
 mit frölichem angesicht zu seinen mitgesellen,
 Lieben kern und freunde, Gontages taget sol
 vns form krennen kein leid vnderfaren, Curimus
 nempt speiß und trank zu tuch auff die reiß,
 Dan wann wir gung gessen und trincken haben,
 wil ich ein gantwasser und gantweel fordern,
 so bald ir einig gerasen hat, griffst an die
 gantweel, damit sich keiner vnschmenne, er
 vunde sint dahinden in teils gesser bleiben,
 Dan in Engellant wollen wir die gande
 vaußsen, und in Trindstland drincken,
 Dins moß künst solt ir all vvestet werden.
 Die gute leit fingen ein gantz, assen und trincken,
 Als nun der herbermannster zu ihnen kams auß

die Zeit das sie zum Balgen schon gefürt
und verordnet worden, sprach D. Faust zu
ihm, mein Freund, weil wir so viel
und reichlich gelobt haben, darmit wir
königlich werden unterthunigen dank
sagen, so gelange unser alter Herr Bischof
auch, er wolle uns zu Ehren (anbesten)
auch ein Handtwaasser geben, der zu uns Land
zu sein, darmit wir uns magen drücken.
Der Reichthum sprach und sprach, liebe
Freund, es sol in dem mir will auch erfaltet
werden, das solcher dienst kein (durch mein
selbst vernunigen) viel verrichtet werden.
Er sprach zu ihm das selbige, als sie
mit die Handt waasser, griffen sie also an die
Handtwaasser, Faust sprach mit laßdem munde
In Engelandt haben wir unsere Handt waasser,
zu Ingelstat wollen wir die Trinker, führen als
vunndtlich danon, des der Reichthum

vornehmlich vnd hart verstrack, zung vñ lant
 zum König, zigt in den Spindel an, wie es ihm
 mit den Landtlichen gefungenen ergangen were.
 So merckte der König, das ir Zinkpofft vnd die
 abfert mit listiger Zunderung vor volbracht,
 vnd sein verdacht (von wegen der verratung),
 misgesehen, ihnen darrangen auch verurtheilt
 vom gesicht, was dergleichen recht zu frichten,
 vnd blieb der Korbherrenminister angestrafft.
 Als sie aber verdurmbt ofn Leibs gefahr vom
 Jungelstet künmen waren, wurden vñ bliebt
 von wegen des sebrachten stadhischen Kramts,
 Desfürstis aber verharret in klainen zeit
 in der Stadt, nam seinen weg in andere
 lant, do er dan unbekant immen möcht sein,
 Dem er beseng, ihm mochte hinfort geringe
 lob vñ ginst aldo darrischen werden, wie
 dan gut zu trachten gewesen, Dese ist also
 die erste hystoria von D. Georgis fürst.

Ein andere Historia, vom Doctor
Georgio faüsto.



Nachdem D. G. faüstus von Ingol-
stadt vertrieben, nam er seinen weg auf
frankfurt am Main zu, und kam auf gebo-
rens Messen dahin, so dan mancherley kün-
stliche getriben vort, und sonderlich

Gaben also die Juden allerley ⁴⁷ Kaufmanns Gatt.
 Derer einer kam zu einem reichen Gumbel.
 Juden, kamst im ab zu mir schon Kess, dan
 nach nam du für sich und seinen diener auß,
 Ichans gemachte Kinder, und sprach lieber
 Jüd, ich hab die bei mir, sehr viel gemessene
 frantsosische Krenn, die davon, ich nicht gedonck
 zu mir bringe has ich der etliche schon und nam
 ich gute gangfassrige taler oder andere probe
 wünsch, dafür möchte bekommen, wolt ich
 sie vorrauffen lassen, und ein geringen auß
 schlag, dan Juden gafften die Cronen wol,
 fragt den D. fürsten was er zu hochmuth
 einlegen wolle, Im solt das gelt für die
 Cronen (dunck ich selbst) zugestelt werden,
 er solt angestrichelich anzeigen wieviel er des
 geltes mit ihm bringen müst, als dem so
 woltten sie die st. schulde von der summa absetzen.

Der Doctor fänkt sagt, Mein Jüd, weiß
du nicht was gebühret und gebrauch in dieser
Messe, den unsern verlegen viele fänkt
gebühret Hauptsumma, verlese ich mit
mein patristis für auch in gutem verstand
von mich überfahrig haben: Der Jüd
Hört in ein Nachlassung, am er künfter
war: Den er verhoff, sein besser zingewissen,
Der Doctor fänkt bestimmet in ein zeit, da er
ihn finden solt in seiner handlung. Der Jüd
kam zu bestimmet zeit mit seinem verhoffte,
Das fünfte dieweil so schon abgerichte, stünde
unter der handlung, verantert der Jüd,
Der kam mit dem gelt, frag den künfte.
welchen er dem wol kamet, ob sein Gott
Der Doctor vorhanden war, Der künfte

Parach: Ja, geset hinuff in sein gemach, 43
 Duvordet ich ihn zur allem finden: Der
 Jind war zufereden, kam ins gemach,
 Darinnen D faist sich in ein faul bost sette
 gelegt, und eines herten schluffs sich mit
 kotting unterfang. Als mit der Jind in die
 stuben kam, und den dortor hart schluffent
 faunt, brach schlufft er sich sich selbst, was in
 zinsum wort, den baltfark, damit er vor
 weint die crown zuveroffen, suchte er
 auf den tisch, darinnen stuf findert
 taler warren, ging zum faul bost, rittet
 den dortor kein arm, aber er genderte davon
 nicht aufzuwaschen, Com aber die zrite
 mal zu lung verren, brach er ihn sich
 einem bost, suchte er schluff mit geliniff,
 als aber funffis nicht aufwaschen volte,

antwort der Jüd zornig, kricht in dornmass.
son beim kein so endimmerlich, dem von der
Doctor aufwachem muste, Aber D. feinstig
be auch sein kinst, das dem Jüden der
schandtel im zifen in henden blieb, als
gott er in darselbichem mit gowalt anst
dem laib gerissen, fing dorthattem proce-
lich an zu schreiben, O du wunderlicher kofe-
weist, du hast mir mein schanden laib
gerissen, das muste mir gungsam vergolten,
Der Jüd gab mit grossen schrecken die
flucht, funstus schen im nach, der Knecht
erweist dem Jüden bey dem Mantel, sprach,
was kunds hast du miron für goltan das er
so klylich schreit, der Jüd hob den Mantel
faran, flohe darnon mit grosser forcht
und rilt, der Knecht, bekam in die fern
schimpff ein gutem Mantel, und sein hore

Das golt so der Jnd auf dem Tisch ⁴⁴ ³⁹²
stehen lassen; Dalt lies D. funst dem
vurt wechsen; befalt ihn also dar mit
dank; Aber er und sein knecht fasson
auf die Ross (so dan schon zigerit waren)
Nam die taker in ein weat sack; mitten also
mit frolichem miltz auß Frankfurt;
Dun im newe also ein gute bunt gerathen.

Einmal kam er gen Bamberg,
zog in ein gute vurt so funst ein; do er dan
zur weel empfangen und gehalten weurt; Nimm
beyab es sich; das ein Spüterwider dogn
mal auch beim vurt einbogen ware; den
abent vurt der Spüterwider mit dem
vurt; ob er nicht wiste; wo er ein gart
guter feyter Schwinin mochte zu künffen
bekommen; der vurt sagt; auß diesemals
war ein misse demen beruist; doch mochte

er den Morgen hinauf auf den personen
Bainmarck gefen, und darnach sozorn,
Als solches D: Faust horet, gedacht er, diß
ist ein gute spiel für mich, dar durch wieder
Kun gelt bekommen, Von die frantzender
bent nun fast vorfert war, Er sprach zu
dem Doctor, Mein freunt, ob warden
mir morgen fast und mittag, gute forste
Sagren durch meine diener bracht werden,
Zinn kaufens, und do sich diestelise gefallen,
solt ir ein gutten kauf an mir haben, der
Doctor wurt fro, das er nicht lang fer
ren darffte auff den Grobkauß, Des morgens
sprach Doctor Faust, er solte alze in der
Gordung ein Kinn vorzug haben, So
wolt er sefen ob sein kinn mit den sonen
ankommen were, des wau der Doctor
ganz erol in friden, tset also verfahren.

45 393
Doctor Faust zim Ginnais am den yonson
hieson sormarkt, Braucht sein Ernst alda,
vnd kumpt ein grosse herd gütter Schram,
verordnet darzu einen seiner Diner, derdo
auff die Ware acht geben solt, Rum Eytland
vnderwind in sein Herberich, heigt dem Con-
traher an, Ware sein kumpt gleich ihntter
mit einer seiner herdt schram ankomm
~~...~~, dergulden, wo in die künften ein
erst were, mocht er dieselbigen besessen,
Er wolte in vnd dem vort künfallen ein
vortig ihm am künf, Der Contraher
war fro, hat den vort, er wol ihm kün-
fallen mit Ginnais auf den sormarkt ge-
hen, vnd die schram geliffen besichtigen,
es solt ihm ofn gesunden sein, Das were Doctor
faust wol zufrieden, als sie in die sere
Dinnfaust vort besichtiget hitten (wolt se
den geson vnd faust were) ofn altem tattel,
rr

Dem Benoteniben und vort, gefielen die
Beschreim vort, und kamen des künffebalt
mit künffon vortem vortem, mit dem
geding der vorkünffer solt mit der helffe
der beschreibung auf ein halbes jar ein vorkünff
haben, im solte solte hinderstandige Summa
gungsame versichert vordem, Das ander
halbes jar sol im also bar am geben gorten
haben vortem vordem, D. künff macht
nicht viel vordem, gedachte aber bei
sich selbst, er wolt noch vort einem künff
vordem, damit er des vortem künff
macht vorkommen ofn sifanden, Der künff
vort, beschloffen, Der vort vort künff
und selbst sifanden vort die hinderstandige
Summa des gultes vort sich des ein
gungsame versicherung künffgeben bei
vorkünffung seiner gab und gütter,

45
 Dem sie waren einander wol bekant, Über
 den beschlossenen Kauf vort ein guter
 Willkuff getrimdet, als nun D. Faustus
 vermehrt, das sie frühlich gits mitb waren,
 Sprach er, wenn wir der gründtendig best
 ist mit auch also dar macht vort worden,
 So recht ich im stadliche nachlassung sein,
 Der vort war Gotsfuchsig und geidig, fragt
 bald, wann er dem gedachte nachlassung,
 Faustus sprach Gots gulten, der wir antwort
 Wenn es ist Gutsung, Faustus sagt ob es dem
 nicht gering vore vom grundt Gutsung zu
 in Gutsung, Ja sagt der vort, die war ist
 noch demer Kauf, und geset tophich viel druck,
 Faustus sprach, in Gots ein gutten Kauf gethan
 Daran was in vort mit vort mit Gutsung zu
 in vort ist, der vort fordert, den Gutsung
 der Gutsung, und vort die vortin und Gutsung
 rr. 2.

rathschlugen sich miteinander, was ihre
Gehirnen zutheil wäre, entlich ward es
geschlossen, vom 1. d. d. 25 h. v. v. an der
anständigen Summa nachlassen, wachen sie
sich was sie das gold bekommen möchten,
Die jungen brüder hinein brachten 2. fünfsten ihren
anstellung und entliche begehliche minnung für,
Viel sich fünfste das unbilligens über sich
etwas weigert, doch entlich darvon bewilliget
sofern es gut prob gold wäre, die v. v. f. f.
in sich befürbrachte an lauterem gold zu
den, die sprache in solch viel verungüet worden,
Im arunde gold und taler für gold bis sich
der hinderste erstreck, 2. fünfste nahm das
gold zu handon, und sprach, ich soll weit ich
nich so einen guten kauf, und große nach
lassung geson, er weert mich vom v. v. (was
ich verfert) entledigen, der v. v. sagt, ja,

Es sol zwinnen kein stritt haben, sie wolten
 der sachen wol einig nit einander erenden,
 fainst sprach zum Betruiber, lieber freind
 ich wil dich aber gesarret haben, ir wolt
 die Begrenn durch kein fliffente wasser
 treiben, sie mochten sint schaden nehmen,
 Darauf antwort der Betruiber spöttisch,
 mein herr, last mich kein graue far formen
 umb die schrenn zutreiben, wachsen, ob sind
 nicht die rusten noch viching die helstent.
 D. fainst war zinfinden damit, und als er ein
 dunck zorn gelan, sprach er zum weirt, sie
 hat drinnen in der stadt was notwendiges
 zutreiben und ein zinkunffon, dit wolt mir
 nicht erlangen, das ich so starcklich von mich
 schindt, dan mir viel daran gelogen ist, der
 weirt sprach kein herr, wenn ir erer jarfen
 vermisst habe, so kumpt wider zu dem herr.
 rr. 3.

Doctor Faust kam zu einem Schimpffschon
im Stiffte zu Vesper, welcher den sein
gutter aller bekantter freind und zimmer
war, der nam in, mit ihm sein zimmer,
datt in freindlich, vbernacht bin in die zitt
zimmern, faustus war weillich, allein sagt
er. müste zimmer nach gehimmur fut setzen,
so morgen nach Nürnberg ging, der pfaf
sagt. Durmb dorff er nicht sorgen, solches
wöl er durch seinen zimmer zimmer erfahren
lassen, daran sol er sich künlich verlassenn,
faustus war gar wol zufrieden, gingen zimmer
essen und trincken vber den gutter ding vnt ein
ander, Dem zimmer vber den nach der
fufz (so auß Nürnberg gin) zimmer, Der kam,
zeigt an, das morgen fun vmb vnt gegen tag
die furcht anspannen vber den, vber in dem
mit gedonot, vber den sie in gar mitnehmen.

48
396

Dieser botzschafft war funfzins fröh, Als nun
der Schimpff die worten des nachts vor-
richtet, vortt gesotten und bebraten zu
gericht, D funfz. stundt auff, assen und trinck
nach notturft, bis die bestimpte zeit vor-
handen, do zingen sie sich zu den funfzinten
worte gleich anspannen, also wann der
Doctor funfz sein absicht zu Samlung und
zu nach Anweisung mit guttem Mutz.

Das andern tagt wolt der Gensheimer ein
Jarmarch besuchen, und trieb die Begier
durch ein flüssens wasser (darfor ist durch
funfzins gewachmet Gatz), da er warden mittel
streichs außs den Barm, und schreommen
in wasser hin und wider, darob der Gens-
heimer hochlich erschreck, und erkant,
das er durch Gensheim wans seltschlichen
betrogen wortem, weil er nit gefolget hatte.
rr-4.

Als nun Doctor Georgius faustus

Im Lande hin und wider Mancherley aben-
turer und Schalkheit geht und getrieben
hette, dardurch er doch wenig Ehr noch
Lunch erworben, kam die bestimmte Zeit
darinnen er sich gegen dem Conffel seinem
Kofmannstar, vergeschrieben hatte, Von tag
ziner zog er auß einem Dorff ins wirt,
hauß ein, reit und die Nacht überberief,
Die im dan vom wirt gütlich zingefagt,
Als er aber in die Stuben kumpt, seht ein
Licht voller Banren, die den tag gebracht,
und noch, Die hatten durcheinander ein
Lant geschnit und sungen, wie dan ihr
gebranch ist, Das vordroß D. faustens vbel,
Er fragt den wirt ob er sint kein Stiben
mehr im hause hette, darinnen er allein
von der Banren geschnit Fried haben möchte,

Man sprach der vint, der her mußt also ⁴⁹ 397
für gut nemen, und ire volke vint im ge-
fation lassen, ob sie ir gewandheit also.
Fürst war zu frieden, sagt zum vint
er sol im heim gutlich thun auff die beste ir
vermochte, gab im zween taler auf ver-
ding, danon die vint ein künig solt,
Der vint that alle ding auff die beste zu rich-
ten, von guten fischen, gesetzen eingebude
und ein herliches gebirg, darzu den aller
besten wein so er im kocher gete. Als nun
das Mactmal zugewilt und aller ding
verfertiget war, auch der Tisch nach
aller Noturft zum vheissigsten zugewilt
war, Sprach D fürst zu den volken
Benedicite, Lieben fründ, ich bit euch,
ir wehlet doch ein Rhein zeit bis wir
gessen haben, vint und still seijn.
TT. 5.

Solches verdroß die Bayern vbel, sagten
es koste ihr gelt, darumb wolten sie frohlich
dabey sein, gefürcht in nicht, so geschah ihm
deshalb waser darbey, und wunden ungeschick.
D. fänstus sein fänstus in hoff, als wolt er
fänst sein Notwurst sein, richtet bald mit
seiner Begreunungskunst zu, das den vollen
Bayern in der Staden, alzumal die Wrenther
vont offen thien, also das keiner nichts von
den künnt, welche Lau schrecklich zu sagen,
Als aber der D. fänst vnder in die Staden
gehen wolt, kam er zimor zur vortin in
die künthen, hatt sie wolt sampt all ir om
Lampfgesünde zum essen kommen, er wolt
heim mit ihnen ein guten Wirt haben, und
ir alther wirt sein und für sie bezalen, das
in die vortin, sampt dem wirt zusagen
müssen, So wim der wirt sampt der vorti

398
Die vnsre nicht anstringen, und sahen, das
die Bonnen so still waren, darneben wie in
die Wirtshaus so weit aufgesprut wurde, do
verfrachten sie, aber lauslich sagt sie solten
ohne sorg sein, es würde ihnen die sprach wie
der Komman, Knecht und wird lachen des
fasnachtsgewidel, dan es war gar seltsam zu
sehen an den grossen weiten Wirtshaus.



D' fainst sprach, ist haben wir fried und gute
vns von irren geschehen, und können auch
mit einander unerschinderlich reden, das
doch zimer nicht gott sein können, dan ich
hab sie zimm offtmal darfür gebeten, so
gaben sie beste heimliche wort auß, drumb
gesicht ichm recht, als nun das Nacht
mal volbracht wart, und alles guterding
waren, bezalet D' fainst dem wort was er
den abent vorfert Gottes, si finket der
wint in den künstern und Menden ischlichen
besonder einen Dintpfennig, sein Darding
zugedenken, sin also damit zu Dittelt,
do in dan der wint allein in ein sefen Dittelt
legot, Datt darneben er wolle der arme
Bauern ingedenck sein, damit sie wider
reden könnten und die Menden ihn zu fiken,

51
399
faustus sprach, er solt ein sündheliges wesen,
und an dem ort (do er am tisch gesessen
war) unter die bank lagens so wunde
ihnen kussur worden, der wirt set nach
sein befehl, do wunden die bawern vnder
reden und wart das Maul zugestum, Dalt
sio selbe vorwurden, gingen sie mit grosser
forcht ein in sein bewahrung, vund
warum hernach nicht mehr so froch mit
antworten, Des morgens wart D. faustus
todd und puen lich im tisch gefunden, set
also nach dem er vundint, sein lohn wert,
pfangen, dan best arbeit, gibt auch besten lohn.
Gott wehre uns alle vor des triffelstiften
vund betrug, gnadiglich und vorkerlich be-
hüten, vund in varem anriffung und be-
standigen glumben an unsern Herrn Christum
vergalten bis an unser letztes ende Amen.

Von filio dem Künstli- gem Zauberer.

Dieser filius ist ein sehr künstlicher
Zauberer gewesen, der nicht viel mit
leichtfertigen Worten umgegangen,
wie man in seinen Worten zu sehen ist.
Man weiß lesen, wie er zu Rom ein sehr
künstliches Bild gemacht, und anffge-
richtet, das Gott durch Zauberei die Kraft
gehabt, welcher man oder weid, wie Efe
gebrochen hat, und für das Bild gesetzt
werden, dem Gott es (nach gethanem rüdt)
mit seinem Munde, die finger abgebissen.
Wur aber unschuldig gewesen, und das
vor dem Bild, am Eijstade angelobt,
dem ist nichts widerfahren, diese Kunst
ist Züerrettung der efer, und bösen vor-
sacht und angroß der Ehre, dinstig

900
und Möglich gemacht, weil diese Kunst
durch List und Tölpel einer künftigen
Kaiserin und ihrem Sohn, geschweicht
und in ein Verächting zu Rom kommen
ist, derhalben filius sich auß der Stad
Rom (zum König in Britannia) begaben.

Im Königreich Britannia, oder Engeland icht genant wirdt,

war ein Mächtiger Königin König, mit
namen Artus, zu dem ist filius der
Zweyter an seiff kommen, weil aber
der König Artus sein Ehemahl in Hofem
verdacht hatt (des Erbreichs halben) so
richtett der filius mit seiner Kunst, sampt
den Ingethemen vortheilten eines Princken
zu, Und alle die so darüber ritten oder
gingen, Im Erbreich verfuhr waren, die
fielen ofn alle hilff von der brücken herab,

mit wasser, so sie dem mit schanden werden
müssen, wie solches in der Historien nach
der lang gelesen ist.

In der Römischen Cronica, do
finder man beschreiben, wie filius der
Sardorer, zu Rom in der Stadt einem
sehr hohen Kunstreichem thurn hab zuge-
richtet, daran er Mancherley Bilder gesetzt,
nach vireo ides Landes gegent, darüber dan
die kömmer zugebeten gehabt, und welche
Landschaft sich gegen den kömmer auff-
richtig oder absetzig war worden, So
hiet daselbige Bild (welchs solches Land,
schafft entgegen gesetzt und zugezignet war)
mit seiner glocken herab auf die erden,
den kömmer zu einer gewisse warnung.
Als dan konnten sie solchem Witterichen und
auffbrunnung, einen widerstand thun, und sie
widerwind zum gehorsam zwingen.

Weil sie den Domast fast den mehrentheil
 der welt, unter irer, jedt gefalt, und am
 aller Mochtigsten gezogen sindt, ist ihnen
 dieser Kunstreichs Lufft sehr unglich und
 befürderlich gezogen, und oft mals durch
 sein anfangung und warnung (der behanderte
 bildor) bey Land und Lantzen bliben und er-
 halten worden. Darinn er billich hoch und
 wert gnachten gezogen, Aber außs Bewis des
 Romischen kaysers (Solomals kofert) und außs
 botung eines schatzgraber, ist dieses hochste
 werck und kleinst, untergraben, und
 in der nacht gefalt und zerbrochen worden,
 Darinn die kammern in große lörd und ver-
 luring Land und Lantz kumpfen sindt, und
 haben den kaysers (von wegen seines Bruders,
 weil er den selbigen weise garsert dan den
 gemeinen vnd der Stadt Rom) mit phindem
 Bolt seinen lörd durchgeschossen, zur straff.

Nach zu einem Exempel der warminge,
das weltliche Oberkint (meist auff den ge-
meinen Vns und wolfort der vntertunnen)
sehen soll, und beförden, das von eigenen
Vns und frommensachen, welches doch
kinder ist in der welt vbermal, wenig be-
tracht und in vort befunden vird.

Wie es filio dem Zauberer auf der Büßschafft ergangen.

Zu Rom war ein wolgebildene
Matonna, welche von angesicht zart und
schön, und eines geraden Leibs war, also
das an ir nichts vorgehen oder mangelt,
So einem Besonen vord zugehören mag
werden, darvorn lieblich und gar freundlich.
Zu dieser Besone Matonna, geseh filius
ein inbrünstige grosse hie, und vunde sein
Gortz darvorn gegen ir verweint, das
er tug und nach auf mittel gedacht, vord

er die flammen der gefasste lieb an ihr ⁵⁴
 dempffen, und seinen gemüthen weithen
 volbringen möchte, oft gieng er ihr zuge-
 fallen für ihrem fassls fürüber, that sie gar
 freundlich anpfehlen, darmit sie sich gemüth
 wol verhalten kont, wes er gegen ir gesühmet
 vore. Auf ein zeit begegnet er der schönen
 Matonna, mocht sich nicht enthalten, noch sein
 lieb verbergen, sondern eröffnet ihr seinen ge-
 müthen dienst und freundlichen weithen. Als
 sie solches vernommen, Sprach sie mit geschmit-
 ten, betrißlichen, sanfften worten, Mein lieber
 her und guter zimmer, vich ist wol bewußt,
 das unser beider fürnehmen der lust und liebe
 so wir einander freundlich heissen wollen, am
 tage (von wegen der hute und außsichens unj-
 nes fassls durch die nachbarschaft gescheit)
 einander nicht heissen können (es base nachdruckt,
 Aber wolt ir manum katz volgen, so kam unser
 beider weithen, unerschindlich wol geschehen.

Solches aber kam nicht fröhlicher zu Stande und
verrichte worden, weil mein Gehäufung des
Nachts fast von meinem Hauß fern verschlossen,
so irrte ich auf meinem Fußschlag, Ich hab einen
verlegenen Korb der zu solchem Handel fast
dinglich ist, ich auch denselbigen zu dieser
verlegenen Handel oftmals gebraucht habe,
Und wann es um Mitternachts heind ist, weil
ich nur oben in einem Fenster perortig sein,
so thut mich an die Mauer zu schmecken, als dan
weil ich den Korb herab lassen, darinn thut mich
sitzen, So weil ich mich mit stiller meiner Mund
in großer still und geheim zu mir hinauf in
mein Schlafkammerlein ziehen, Als dan kommen
wir ofn alle sorg (alle freud und lust der liebe),
mit einander in aller fröndlichkeit zu bringen.
Filius war dieses Ratffschlags und güten be-
seindes herzlich wol zu frieden, kam auff
bestimmte zeit zu dem Hauß (wie sie dan in

Das besoffen hute, Der Korb wart in grosser
 sül herab gelassen, filnis stois geschreibet zu
 allen angewandten, wart also mit dem
 Korb bis an die holze des Kammerturms
 arilich fast herab gelassen, also umste er
 inderman zum spott, die selbe nacht bis er
 den hehlen tag hangen blieben in dem Korb.



Was nun für überging, lachte und spottet das
 Schreiber in Korb, vorlets in dem hant vordroß,
 Das er so redlich was betrogen von ir worden.
 66. 3.

Die frantz sprach zu der Maide, ich hab ich
mich an dem künftlichen Zamborren gerachen,
Dem ich und andere meine gepflichten vnter
pflichten, sünden in grossen gepflichten sorgen,
Als er das Ehrenbild auffgerichtet hatte,
welches den Ebrachern und Ebrachern in so
für es gepflicht worden, die finger abbilte.
Vber das den Mannern ein horn an den Seiten
hat wachsen, wenn sich sein weid in vnterste vor
griffen und anderer hat gepflicht hat, welche
den augenscheinlich an vnter horn künft
gepficht worden, und in was gefahr die künft
ein darfür gestanden, ist auch offbar, was
sie nicht mit list irren vnter vor für kommen,
hatte sie luts, gefahr, sünd und lusten künden
und anstehen müssen. Weil er aber (meinst
wachsend) jungsamts straff im hert anstehen
wart, so gefe zu Maide, und luts den vnter
schonpten Ebrach vnterwind zu der vnter,
Dem vnter unzweifffel der frantz vnter sein.

Verhoff er wunde sich seiner Bülherij nicht
 viel können können. Als er nun viderumb
 auß dem springfants entlediget, zu hant kum.
 Veratfchlagt er sich sich selbst, wie er das
 in gleichem fall, sich an der schandturm
 verthen möchte, damit sein straf vergolten
 würde mit einer öffentlichen schande, und
 würde entlich zu ratz. Er wolle (nach
 dem verdienst) also ofr und sifam in dem
 serbe. Und ifr viderumb ein öffentliche
 vortzerte schmach und schande sein vom eig-
 genen zarten Leib zürichten, davon man zu
 jeder zeit zu komend anderswo, singen und
 sagen soll, verfißte ofrliebende lort. Ado
 man sein erlitten schmach bekant, wunden
 in die gleiche vergeltung nicht für ungit
 halten, noch zu einer verfishmelung und
 verachtung des weiblichen geschlechts annehmen.

37
Bracht mit seiner Schwere die Kunst soviel
zuvergen, das Niemand zu frue fahre in
seinem Kunst (in der ganzen Stadt Rom)
aufschlagen noch anderswas mochte zuver-
gen bringen, es wer dem, das es zu der
Besone Madonna in ir Kunst Rom, und
licht oder fahre an irer eigenn Garten
leid anzindet, dan er Gotte gezeu burt,
das ir das fahre zum hindern und form
Gerausst siflung, an dem orten müssen
iderman so fahre haben rochen, siften
und anzünden, er Gotte auch gemacht,
das Keins von dem andern sein licht
anzünden mocht, sonder ein ides inson-
derheit, muss es an gemeltem orten
selbst anzünden, Inwoil aber das geteiffe
und getreue sehr große wart, Carminis

57 405
Sie also fanden nachet auf einem grossen platz
in der Stad gestelt, damit idem man hinfür
möchte kommen, das ferer wolt auch gar
Reiner Kinder an ihrem leid leiden, doch ge-
sahen die fremen nicht ungehorrs an ihrem
leid, allem das sie diese unerhörte schmach,
leiden müste, wie dan bittlich gereden ist.



Vnd vordt also Böses mit Bösem ver-
golten, verleset dem gemeinlich vnserer Bö-
sen vnder dem Natür (Linder) vngespflantget
ist, das sie hochgigig vnd vnuerwachtlich
in allen Dingen sein will, wie dem ein nder
mensch bei sich selbst brüset, wenn im was
vnschicklich oder vnterschiedlich vnderfort, wie
sich die Natur mit vngedult erzüset, vnd
was sie nicht (amts) forset der weltlichen Obern
kriegt (denn die straff gebürt) vntersicht, so
wirdt oftmals wort vnd schaden vrsolgen.
Fromme Christen aber, sollen Gott die kafft
allein sein stellen, der geirts welt machen,
Also hast die vnderbarliche historia,
von filio vnd seiner Lüttschaft, darauß
zu kommen, das diese arbeit, solchem Lohn
gibt, vnd nimals etwas guts darauß er-
volget ist, wie die erfahrung täglich gibt.

Endlich zum Beschluß dieses Buchs,
 hab ich nicht unterlassen wollen, wenig
 Historien von den Agramonticis zu setzen,
 in, Sintemal Der Ehrwürdige Herr
 Doctor Martinus Luther (loblicher und
 seliger gedächtnis) in seinem vorgesehnen
 letzten theil, derselbigen oftmals gedemt,
 auch von etlichen besessenen vom Teuffel,
 meldung that, so hab ichs für gut ange-
 sehen (sonst mir davon bereits gehöret ge-
 than) Und ist sich doch zimmer verandern,
 das auch bei den Christenlandigen, dem
 heiligen Satzen, sonst eingewunnen und
 zugelassen wirt, das auß verstandnis Gottes,
 Eze die selbige heiligheit besitz und bewant,
 Und das noch mehr ist, best vor dieselbige
 menschen, sich aller Christlichen freyheit gebrant,
 in, eine zeitlang unvernünftig sich dar-
 massen weis zimberungen vnder sein Natur,

Wie dan in den vorgesahen Exempeln
jungsam beruht geschehen, seiner arghist
ge bekriugliche handlung so er hie zeitlich
in den Creaturen Gottes gebraucht.

Was nun die Schwartze Kunst und
Zauberei belangt, ist zu sehen wie er sich
abermals wider sein Natur und eigen
schafft, als ein hoffertiger huzenpöhl, so
hoch demütigen thut, das er sich dem
Menschen (sofern sie in seinem dienst an
beyten) so gehorsamlich und willföhrig er
zeigt, und irren gefehls und befehl in allen
sachen getreulich nachsetzt, laßt sich auch
keiner mühe und arbeit vertragen, damit
sein künig allie gemacht und befördert werde.
Laßt sich auch von ihnen dahin gebrauchen,
das den Leuten vielmal (in zeitlichen sachen)
hoch demütig gedienet wirdt, und dem
gemeinen Nutz beförderlich ist, wie dan

in den vorerzehlten geschichtten zulesen ist,
 und filius oder Virgilius der zanderer,
 den Römern in solchen follen gedinet hatt.
 auch andere Schreuerkünstler mehr gethan,
 welche man in vielen Historien beschriben
 findet. Doch haben solche seine Kunst und
 werck, keinen bestandt, sondern gehen ge-
 meinlich mit schand und schanden zugrunde.

Es ist sich auch wol fürzusehen und zuachten,
 vor dem demigen so Gottes wort zum schand
 todtlich, und zum bestettigen des Truffels liegen,
 führen und gebrauchen, damit sie die einsehdin-
 gen auf althoch abergläubden beruegen, und
 also im seim Göttliches wortem ein grossen
 mißbrauch und vorsehmerung, desseligen,
 die hant bringen, und von rechten gottesdienst
 abführen, das sie den gesprochen worten, Reden,
 tenn, verunsteln und Charactern die kraft und
 tugent mehr zwingen, wider gottes befehl und

ordnung, darinnen gebürt, und also
dem Selbigen Creaturen mehrers zu
massen; dem dem Schöpffer und erhalter
aller Creaturen auf erden, welches dem
ein präsumptue Gottesketterung ist, wie aber
diese und andere präsumptue sünde (zu ißiger
zeit ohne sühne) in vollem sühnung geformt,
ist linder am tage, auch gar gemein worden.

Unser lieber getroener Gott und vater
im himmel, welche uns Christen vor solchem
grawel, Abgottterij, Zauberrij, und an
deren Sünden, Schanden und Lasten, gne
dighen beghiten und bewaren, Und sey
vunser Lehr (seines Gottlichen worts) wider
allen aberglauben und mißverständnis
selbigen) erhalten, auf das wir in vorst
warren standhaftigen Glauben (an Christum)
bist an unser ende verharren; Amen.